

5. Juni 2021

30 Cent am Kilo Spargel eingespart! Ist das nicht toll!

Wie das geht? Ganz einfach: Die Spargelstecherinnen werden einfach zu Hausfrauen oder Hausmännern erklärt, das heißt sie arbeiten nur nebenbei, und sind damit raus aus der Pflicht zur Sozialversicherung, nicht krankenversichert und ohne Rentenansprüche. Schlaue, nicht wahr. Prüft doch niemand nach.

Zuhause in Rumänien oder sonstwo sind sie doch auch nicht versichert, und hier bekommen sie wenigstens einen anständigen deutschen Mindestlohn, auch wenn sie noch ‘ein bißchen was‘ für Unterkunft und Verpflegung abdrücken müssen. Ein deutscher Spargelbauer ist schließlich kein Wohlfahrtsunternehmen.

Sowieso dürfen Erntehelfer jetzt vier statt nur drei Monate lang ohne Versicherungspflicht arbeiten, auf ausdrücklichen Wunsch des Bauernverbandes. NEIN, nicht etwa um sich vor den Beiträgen in die Sozialkassen zu drücken, sondern damit das Personal in den Betrieben weniger oft wechselt, so sinkt das Risiko von Corona-Infektionen. Dafür dürfen die Saisonarbeiter auch aus Hochinzidenz-Staaten einreisen.

Leider, leider kommt es ab und an doch mal zu einem Ausbruch von Covid 19, wie neulich auf dem Hof von Spargelbauer Thiermann im niedersächsischen Kirchdorf. Gleich 130 von 1000 Beschäftigten haben sich infiziert. Völlig unverständlich! Sicher hatte doch jeder ein Einzelzimmer mit Dusche – Nein, das glauben Sie nicht? Erlaubt sind ja bis zu 8 Personen in einem Zimmer – wo ist dann das Problem. Pflichttests wozu? Reicht doch, wenn erste Symptome auftreten.

Jetzt gibt es bei Spargel-Thiermann eine sogenannte Arbeitsquarantäne. „Zusammen arbeiten und zusammen leben“ heißt das Hygienekonzept. Die Behausung darf nur noch für den Weg zur Arbeit verlassen werden. Damit niemand ausbüxt, gibt es Wachpersonal – echter Gesundheitsschutz. Statt Selbstversorgung werden die Arbeiter betrieblich versorgt – also geradezu gepempert, da fehlt ihnen doch nichts. Gut, Klagen gibt’s immer. Aber die SaisonarbeiterInnen sind doch wegen der Arbeit nach Deutschland gekommen und nicht, um hier shoppen zu gehen.

3 Euro mehr pro Stunde, also 3 Euro mehr für 10 Kilo Spargel müssten die Erntearbeiterinnen bekommen, damit sie Sozialabgaben zahlen könnten. Das sind 30 Cent mehr pro Kilo Spargel.

Aber mal Hand aufs Herz: Wo käme man denn hin, wenn jetzt auch noch Polen, Rumänen und gar Georgier anständig bezahlt werden müssten. Wenn wir Deutschen uns während einer globalen Pandemie jetzt auch noch um die Gesundheit von Nicht-Deutschen bei der Ernte, auf Baustellen, in Schlachthöfen und womöglich auch noch in Flüchtlingsunterkünften kümmern müssten.

Nene, das geht dann doch zu weit. In einer Pandemie muss jeder gucken, wo er selber bleibt. Und der Deutsche muss eben die Möglichkeit haben, Spargel, Erdbeeren, oder ein Stück Fleisch für ein paar Cent billiger zu essen.